

## Presseinformation

6. Oktober 2017

### **Donauradweg: Radbrücke ins Mostviertel feierlich eröffnet**

#### **Gute Anbindung für Tourismus wichtig**

Der Donauradweg ist der populärste Radweg Österreichs. Jährlich befahren mehr als 400.000 Radlerinnen und Radler diese Strecke. Ein wichtiges Teilstück ist die Radbrücke über den Ennskanal in St. Pantaleon. Die 2003 errichtete Holzkonstruktion war allerdings in die Jahre gekommen und musste erneuert werden. Gestern wurde die neue „Radl-Bruck ins Mostviertel“ feierlich eröffnet. „Für die Attraktivität des Donauradweges ist die Erhaltung dieser verkehrssicheren Querung des Ennskanals als Tor ins Mostviertel von großer Bedeutung“, waren sich die stellvertretende ecoplus-Aufsichtsratsvorsitzende Michaela Hinterholzer, ecoplus-Geschäftsführer Jochen Danninger und Rudolf Divinzenz, Bürgermeister von St. Pantaleon, einig.

Niederösterreich bietet perfekte Voraussetzungen für den Radtourismus und verfügt über ein beeindruckendes Streckennetz von insgesamt 4.200 Kilometern beschilderter Radwege. Damit das niederösterreichische Radroutennetz auch entsprechend interessant gestaltet ist, gibt es seitens der Regionalförderung ein umfangreiches Radroutenoptimierungs-Programm zur nachhaltigen Qualitätssicherung. Auf den acht wichtigsten Radrouten wurden im Rahmen des Radroutenoptimierungs-Programms seit Anfang 2006 mit einem Gesamt-Investitionsvolumen von rund 40 Millionen Euro Gefahrenstellen beseitigt sowie begleitend am radtouristischen Dienstleistungsangebot und dessen Vermarktung gearbeitet. Auch die Sanierung der Radbrücke über den Ennskanal bei St. Pantaleon wurde durch das Radroutenoptimierungs-Programm unterstützt.

„Der Abschnitt des Donauradweges, auf dem sich auch diese Radbrücke befindet, wird jedes Jahr durchschnittlich von 120.000 Radfahrerinnen und Radfahrern frequentiert. Damit ist der südliche Donauradweg auch für die nachhaltige touristische Entwicklung der Region von großer Bedeutung. Der Radtourismus generiert alleine am Donauradweg fast zehn Millionen Euro Umsatz. Damit können rund 90 Arbeitsplätze abgesichert werden“, erläutert Michaela Hinterholzer.

Die neue Brücke ist eine Trogbrücke aus Brettschichtholz mit Verkleidung. Im Zuge der Bauarbeiten wurde nicht nur die Brücke, sondern auch das Fundament erneuert. Bürgermeister Rudolf Divinzenz: „Nach genauer fachlicher Prüfung

### Presseinformation

haben wir uns für die Variante der Firma WIHAG als wirtschaftlich langfristig sinnvollste Option entschieden. Nur diese Ausführung bietet mit einer prognostizierten Lebensdauer von 40 Jahren die Sicherheit einer funktionsfähigen Brückenkonstruktion.“

Die ecoplus Regionalförderung unterstützt seit nunmehr 30 Jahren Projekte, die eine besondere Bedeutung für die Entwicklung einer Region haben. „Einer unserer Förderschwerpunkte betrifft das Radwegenetz. Damit wollen wir im Radtourismus die regionale Wertschöpfung steigern, naturräumliche Ressourcen nutzen, Kooperationen fördern und letztendlich Arbeitsplätze in den Regionen schaffen beziehungsweise sichern. Es freut mich, dass wir auch hier beim Neubau der Radbrücke einen wichtigen Beitrag leisten konnten“, so Jochen Danninger, kaufmännischer Geschäftsführer von ecoplus.

Nähere Informationen: Büro LR Bohuslav, Christoph Fuchs, Telefon 02742/9005-12322, E-Mail [c.fuchs@noel.gv.at](mailto:c.fuchs@noel.gv.at), bzw. Wirtschaftsagentur ecoplus, Mag. Andreas Csar, Telefon 02742/9000-19616, E-Mail [a.csar@ecoplus.at](mailto:a.csar@ecoplus.at), <http://www.ecoplus.at/>.